

# unimedialog

Ausgabe 9 | 2016



## Inhalt

- ✓ Einkauf neu strukturiert **Seite 2**
- ✓ **Interview:** Hochregallager in Betrieb **Seite 3**
- ✓ Forscher der UMR feiern Erfolge **Seite 4**
- ✓ Bilderstrecke: Mitarbeiterfest 2016 **Seite 5**

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

im Motto unserer Universität steht vor dem „innovatio“ das „traditio“. Und genau diese Tradition betonen wir mit der neuen Ausstellung unseres Hauses. Die Eröffnung fand Ende August unter großem Medieninteresse statt und wurde am Folgetag durch Zeitungen, Radio, Fernsehen und Online-Portale bundesweit beworben. Die Schau mit 150 historischen Fotografien im vergangenen Jahr hat schon einen erfolgreichen Auftakt erlebt. Nun konzentrieren wir uns auf Gegenstände. In der Societät Rostock Maritim zeigen wir fast 500 Einzel-Exponate, die die Mitarbeiterinnen der Pressestelle von unseren Dachböden, aus unseren Kellern und internen Sammelbeständen zusammengesucht haben. Vielen Dank an alle Helfer! Kommen Sie unbedingt in die Ausstellung in der Rostocker Innenstadt – es lohnt sich.

Und es gibt noch mehr Schönes: Anfang September haben wir ein weiteres entspanntes Mitarbeiterfest im Rostocker Zoo erlebt. Eine kleine Auswahl an Fotos finden Sie am Ende dieser Ausgabe.

**Ihr Prof. Dr. Christian Schmidt**  
Ärztlicher Vorstand & Vorstandsvorsitzender

## Bundesgesundheitsminister Gröhe zu Gast



V.l.: Peter Stein, Mitglied des deutschen Bundestags, Peter Hingst, Pflegevorstand Unimedizin Greifswald, Moderator Dr. Marco Krüger, Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe, und Pflegevorstand Annett Laban.

Die demografische Entwicklung macht auch vor dem Pflegeberuf nicht Halt: Die Herausforderungen, mit denen sich Gesundheitswesen und Politik dadurch konfrontiert sehen, war im August Gegenstand einer Diskussionsrunde. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) war der Einladung des Bundestagsabgeordneten Peter Stein (CDU) gefolgt, um sich mit Annett Laban, Pflegevorstand der UMR, und Peter Hingst, Pflegevorstand der Greifswalder Unimedizin, auszutauschen. Dabei stellte Gröhe heraus, dass der Pflegeberuf künftig an Ansehen gewinnen müsse, um für den Nachwuchs attraktiv zu bleiben. „Junge Menschen, die heute in ihre Ausbildung starten, müssen in zehn Jahren sagen können, dass sie die richtige Entscheidung getroffen haben“, so Gröhe.

In seinem Amt habe er dafür verschiedene Projekte begleitet und auf den Weg gebracht, um unter anderem die Ausbildung in der Pflege zu fördern.

Eine starke Ausbildung sei an den Unimedizinen schon seit einigen Jahren zentrales Thema, betonten die beiden Pflegevorstände Laban und Hingst. „In jedem Jahr bilden wir in Rostock 45 Gesundheits- und Krankenpfleger aus“, so Laban. Daneben biete die UMR auch viele neue Ausbildungsberufe an. Pflege sei facettenreich, hochkomplex und biete viele Entwicklungsmöglichkeiten. „Trotzdem sind die Belastungen hoch und die Ressourcen knapp“, so Annett Laban. „Deswegen muss dafür gesorgt werden, dass unser Personal gestärkt und nicht durch Randarbeiten wie Logistik oder eine umständliche Dokumentation aufgehalten wird.“

## Schaurig schön: Historische Ausstellung eröffnet

Ende August fiel mit mehr als 40 Gästen der Startschuss für unsere neue historische Ausstellung „Schick, schräg und schaurig: Schätze aus der Geschichte der Universitätsmedizin Rostock“. In der Societät Rostock Maritim, dem ehemaligen Schiffahrtsmuseum in der August-Bebel-Straße 1, zeigen wir Schätze aus unserer Klinikgeschichte. Ab sofort kann die Schau mit fast 500 historischen Geräten, Instrumenten und Pülverchen begutachtet werden. Geöffnet ist das Haus dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr.

Zur Eröffnung berichtete der ehemalige Leiter der Inneren Medizin und Nieren-Pionier Prof. Dr. Horst Klinkmann unter



anderem schmunzelnd, wie er und seine Kollegen in der Hochphase ihrer Nierenforschung durch die Zellophan-Haut einer



DDR-Bockwurst inspiriert wurden - und hatte sogar eine mitgebracht. Die Ausstellung ist bis zum 15. Januar zu sehen.



## OTAs werfen Hüte

Nach drei Jahren des Lernens halten 13 Operationstechnische Assistenten ihre Zeugnisse in den Händen. Die fünf weiblichen und acht männlichen Azubis haben ihre Ausbildung an unserem Haus erfolgreich abgeschlossen, sechs von ihnen stammen aus Kooperationshäusern. Allen Absolventen wünschen wir für ihren weiteren Weg alles Gute!

2

## Strukturen für Einkauf und Logistik neu geordnet

Im Februar 2015 wurde aus den dezentralen Einkaufsstrukturen der UMR der Geschäftsbereich Zentraleinkauf und Logistik (GB ZuL) gegründet. Das Ziel: die Prozesse in Einkauf und Logistik zentral steuern und standardisieren. Rund 50 Mitarbeiter kümmern sich seither um den kompletten Einkauf, die Lagerhaltung, Kommissionierung und logistische Verteilung der Waren. Die Strukturen im Einkauf wurden angepasst und eine Vergabestelle eingerichtet. Es wurde der Fachbereich Logistik aufgebaut, der von Nadja Schmidt geleitet wird. Zusätzlich wurden Lagerhaltung, Poststelle und Modulversorgung neu strukturiert. Aus Landesmitteln wurden die Transportwege auf dem Campus Schillingallee modernisiert: Medikamente, Labor-, Blut- und Gewebeproben werden seit Ende 2015 per Rohrpost transportiert und nach dem Start der Anlage für den Automatischen Warentransport (AWT) Anfang des Jahres wurde nun das Hochregallager im Ver- und Entsorgungszentrum (VEZ) in Betrieb genommen.

Ein weiterer Schritt in Richtung Effizienz: In den vergangenen Monaten sind alle Mit-



Alle Mitarbeiter des Geschäftsbereichs ZuL arbeiten jetzt im Ver- und Entsorgungszentrum.

arbeiter des GB ZuL aus Lager, Einkauf und Logistik, die vorher auf verschiedene Standorte verteilt waren, ins VEZ eingezogen. „Jetzt können wir zielgerichtet und eng alle Prozesse aufeinander abstimmen und besser kommunizieren“, so Britta Wark, die den Geschäftsbereich leitet.

Auch weiterhin ist einiges geplant: Neben dem Aufbau einer zentralen Disposition mit Steuerung über die Software „Logbuch“, die bereits im Innerbetrieblichen Patiententransport eingesetzt wird, wird zum Jahresende die Apotheke mit Arz-

neimitteln ins VEZ ziehen. Dann wird eine Kommissioniereinheit für Medikamente – der Axon – in Betrieb genommen. Alle Waren, Arzneimittel, medizinischer Sachbedarf und Wirtschaftsbedarf werden künftig im VEZ zusammengefasst und versandt.

### Kontakt Geschäftsbereich ZuL:

**Einkauf:** Durchwahl: 5301, E-Mail: zentraleinkauf@med.uni-rostock.de

**Logistik:** Durchwahl: 5391, E-Mail: logistik@med.uni-rostock.de

# Für schnellere Lieferungen: Hochregallager in Betrieb genommen

Im Ver- und Entsorgungszentrum (VEZ) auf dem Campus Schillingallee wurden alle Waren für den gesamten Bedarf der UMR in einem Hochregallager zusammengelegt. Was dahinter steckt, erklärt Britta Wark, Leiterin des Geschäftsbereichs Zentraleinkauf und Logistik.

## Welche Vorteile bietet das Lager?

Mit den neuen Strukturen haben wir die Möglichkeit, sehr viele Waren auf einem begrenzten Platz in die Höhe zu lagern. Wir haben alle Außenlager aufgelöst und auf dem Campus konzentriert, so dass sich jetzt alles an einem Ort befindet. Die Bereitstellung der Waren zur Kommissionierung erfolgt automatisch aus dem Hochregal - das wird in Zukunft viel Zeit sparen. Derzeit befinden wir uns noch in der Anpassungsphase, hier und da sind wir auf Probleme in den Abläufen gestoßen, die wir jetzt Schritt für Schritt beseitigen. Das ist normal, vieles wird erst sichtbar, wenn man mit einem neuen System arbeitet. Wenn alle Anfangsschwierigkeiten überwunden sind, reduzieren wir mit dem Hochregallager die Wege für die Mitarbeiter und verbessern die Versorgung.

## Welche Waren sind im Lager untergebracht?

Der komplette medizinische Sachbedarf und Wirtschaftsbedarf für die gesamte UMR. In einem weiteren speziellen



Über drei Etagen hoch und 25 Meter breit - auf rund 500 Quadratmetern sind im Hochregallager mehrere tausend Waren untergebracht. Der gelbe Greifarm sucht die angeforderte Bestellung automatisch heraus.

Lagersystem - dem Paternoster - finden sich Waren für den Laborbedarf. Bis zum Ende des Jahres soll auch die Apotheke in das VEZ einziehen. Dann werden auch die Medikamente und Infusionen von dort aus an alle Standorte geliefert.

## Wie genau funktioniert das Hochregallager?

Etwa zwölf vollgeladene Lkw fahren das Lager täglich an, um neue Ware zu bringen. Acht Mitarbeiter kümmern sich dann darum, die Artikel im Lager unterzubringen oder direkt weiterzuverteilen. Wenn eine Station zum Beispiel über einen Bestellschein oder SAP ein bestimmtes Produkt anfordert, landet die Bestellung über den Einkauf direkt im Hochregallager. Die Anforderungen lösen eine Kommissionierwelle aus: Eine

große Maschine sucht die gewünschten Artikel aus dem Lager heraus und stellt sie bereit. An drei Stationen verteilen Mitarbeiter diese Artikel auf Boxen, die dann wieder an die entsprechenden Stationen zurückgehen. Alles wird mit einem Aufkleber versehen, so dass jede Kiste ganz sicher am richtigen Ort eintrifft. Die Verteilung erfolgt dann über unsere AWT-Anlage oder Gitterwagen, die per Lkw zu den einzelnen Standorten transportiert werden.

## Das Hochregallager funktioniert voll automatisch - was passiert bei einem Stromausfall?

Auch dafür haben wir eine Lösung. Es gibt ein Schattenlager, in dem die Artikel, die erfahrungsgemäß häufig angefordert werden, bereitstehen. Die Notfallversorgung ist damit gesichert.



Am anderen Ende des Lagers verteilt Hannes Mäling die Ware auf Boxen für die verschiedenen Stationen.

## Hanse-Tour Sonnenschein fährt Rekordsumme ein



Rund 270 Radler sind im August auf der 20. Hanse-Tour Sonnenschein für krebs- und chronisch kranke Kinder in die Pedale getreten. Auch 13 Mitarbeiter unseres Hauses unterstützten die Benefizfahrt tatkräftig. Auf über 500 Kilometern quer durch MV wurde eine Rekordsumme von 250.000 Euro gesammelt. Mit einem Großteil dieser Summe wird wieder unser SAPV-Team "Mike Möwenherz" unterstützt. Auch wenn es die letzte Tour in diesem Rahmen war, hoffen alle Teilnehmer und Unterstützer auf ein Folgeprojekt im kommenden Jahr.

## Renommierter Preis für Diabetesforscherin

Auf dem Kongress der Deutschen Diabetes Gesellschaft in Berlin hat Prof. Dr. Simone Baltrusch vom Institut für Medizinische Biochemie und Molekularbiologie den renommierten Ferdinand-Bertram-Preis erhalten. Die Auszeichnung wird jährlich für herausragende Leistungen in der Diabetesforschung verliehen.

Die Deutsche Diabetes Gesellschaft würdigt damit die wegweisenden Arbeiten der Forscherin zu den Mechanismen der Freisetzung von Insulin aus den Beta-Zellen der Bauchspeicheldrüse. Dieser Prozess, der für die Regulation des Blutzuckers eine bedeutende Rolle spielt, ist bei der Mehrzahl der älteren Patienten, die an Diabetes leiden, gestört. Baltrusch hat sich mit dem Enzym Glucokinase befasst, ohne das die Beta-Zellen nach dem Blutzuckeranstieg, wie er nach einer Mahlzeit auftritt, kein Insulin freisetzen können. Dabei hat sie Proteine aufgefunden, die die Funktion der Glucokinase verbessern.

Durch dieses Wissen konnten neue Medikamente entwickelt werden, die eine verbesserte Insulinfreisetzung bei Diabetikern bewirken.

Baltrusch hat in Rostock neue Methoden etabliert, durch die sich dank Lasertechnik mit dem Mikroskop Proteine in lebenden Zellen sichtbar machen lassen. Damit ist es möglich, Mitochondrien, die „Energiekraftwerke“ von Zellen, mit hoher Schärfe darzustellen. So können Vorgänge der Zellalterung bei Diabetikern besser verstanden und damit die Entstehung der Erkrankung durch gezielte Empfehlungen zur Ernährung und körperlichen Aktivität verlangsamt werden. In Zusammenarbeit mit der Augenklinik hat die Forscherin eine neue mikroskopische Untersuchungsmethode weiterentwickelt, mit der Nervenschädigungen bei Diabetikern bei Routine-Untersuchungen, also ohne invasive Eingriffe, entdeckt werden können. So lassen sich schwerwiegendere Folge-



Prof. Dr. Baptist Gallwitz (Präsident der Deutschen Diabetes Gesellschaft), Prof. Dr. Simone Baltrusch, Dr. Joachim Eberle (Roche Diagnostics) (v.l.) Foto: Deckbar

schäden an den Füßen verhindern. Die Auszeichnung mit dem Ferdinand-Bertram-Preis dokumentiert die Leistungsfähigkeit der Diabetesforschung an der UMR. Durch die enge Kooperation der verschiedenen Kliniken und Institute profitieren diabetische Patienten in der Region Rostock von den neuesten Entwicklungen in der Diagnostik und Therapie des Diabetes mellitus.

## Kampf gegen Keime: Forscher verbessert Untersuchung

Der Mediziner Dr. Philipp Warnke vom Institut für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene hat mit seinem Team die Untersuchung von Patienten auf multiresistente Stäbchenbakterien optimiert. Diese Keime gelten als neue hygienische Bedrohung in deutschen Krankenhäusern und Rehakliniken.

„Während das bekannte Übel MRSA offenbar langsam auf dem Rückzug ist, treten die sogenannten MRGN-Bakterien jetzt häufiger auf“, erklärt Warnke. Problematisch an den Keimen sei, dass ihre Quelle nicht, wie bei MRSA, in anderen Menschen liege, sondern vor allem in Nutztieren, die in der industriellen Tierhaltung zu viele Antibiotika erhalten haben. „Wir nehmen die Keime vermutlich durch den Verzehr von verunreinigtem Fleisch auf.“

Um die Bakterien frühzeitig zu bekämpfen und einzudämmen, müssten Patienten schon vor der Aufnahme ins Krankenhaus gezielt darauf untersucht



Dr. Philipp Warnke.

werden. „Leider sieht man den Patienten die Besiedelung mit den Erregern nicht auf Anhieb an“, so Warnke. „Wir müssen sie daher einem Screening unterziehen.“ Dazu werde mit einem Tupfer ein Abstrich von einer Körperstelle entnommen, auf der die Bakterien mit großer Wahrscheinlichkeit vorkommen. Auch wenn diese Methode bereits etabliert ist, war bisher unklar, von welcher Körperstelle mit welchem Tupfer und welcher

Abnahmetechnik das Material gewonnen werden sollte, um die sichersten Ergebnisse zu liefern. „Man fischte bislang mehr oder weniger im Trüben“, so Warnke.

Ihm ist es jetzt gelungen, die entsprechenden Körperstellen und Methoden zu identifizieren. Dabei fand er zudem heraus, dass man zwei der Bakterien nur selten und eine gar nicht an den Körperstellen findet, an denen sie die Fachwelt bisher vermutet hat. Damit ist an der Rostocker Unimedizin die wissenschaftliche Basis gesichert, um MRGN-Patienten schnell zu erkennen und die notwendigen Hygienemaßnahmen in die Wege zu leiten.

Warnkes Forschungsarbeit ging aus der FORUN-Förderung hervor, die er 2015 erhalten hatte. Die Ergebnisse wurden in der Fachzeitschrift Scientific Reports veröffentlicht und von der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie zum Artikel des Monats Juli gewählt.

### Impressum

Universitätsmedizin Rostock  
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock  
Telefon: 0381 494 0  
www.med.uni-rostock.de

unimedialog  
ist das Mitarbeiterblatt der  
Universitätsmedizin Rostock  
6. Jahrgang, Ausgabe 9/2016

V.i.S.d.P.  
Professor Dr. Christian Schmidt  
Vorstandsvorsitzender

Fotos: Universitätsmedizin Rostock  
Redaktion: Tanja Bodendorf  
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de

# Das war unser Mitarbeiterfest 2016



